

Milcherzeugung in Sachsen

1. Betriebsstruktur und Produktionsbasis

- In Sachsen gibt es ca. 1.300 landwirtschaftliche Haltungen mit Milchkühen (2015). Im November 2015 wurden rund 190.000 Milchkühe gezählt, das sind 4,4 % des Bestandes aller Milchkühe in Deutschland (siehe Abb. 1).
- Die Anzahl der Haltungen nimmt weiter ab. Der Kuhbestand ist in den letzten Jahren zunächst leicht angestiegen, aber gegenwärtig wieder rückläufig.
- Fast die Hälfte der Milchkühe steht in größeren Haltungen mit mehr als 500 Tieren, das sind 8 % der Haltungen. 70 % der Haltungen haben weniger als 100 Kühe und betreuen lediglich 12 % des Milchviehs.
- Die Anzahl der Milchkühe je Haltung lag 2015 bei 143 Kühen (Deutschland: 58 Kühe).

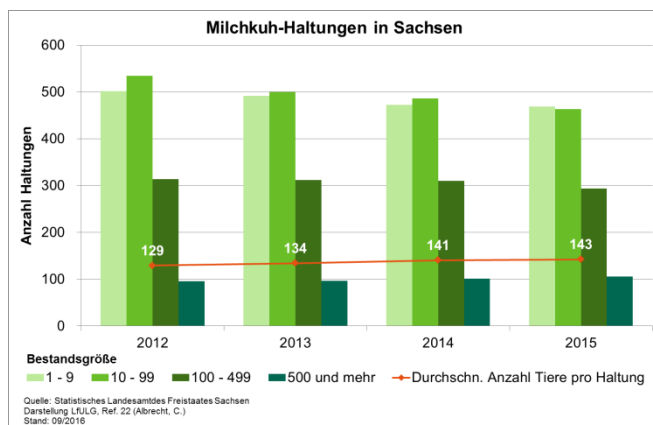


Abb. 1: Haltungen mit Milchkühen in Sachsen

- Ca. 100 Betriebe melken mit automatischen Melkanlagen. Damit stellen sie über ein Drittel der Neuanlagen. Aktuell laufen 5 automatische Melkkarussells.
- Die aktuelle Grobfutterleistung in Sachsen liegt bei 2.700 kg Milch pro Kuh und Jahr, davon stammen ca. 850 kg aus Gras.

2. Milch- und Reproduktionsleistung 2015

- Im Rahmen der Prüfung auf Gesundheit und Robustheit (durchgeführt in 753 Betrieben), ermittelte der Landeskontrollverband (LKV) eine Jahresleistung pro Kuh von 9.348 kg Milch mit 316 kg Eiweiß und 374 kg Fett. Damit wurde die Milchmenge pro Kuh und Jahr bei gleichbleibender Fett- und Eiweißleistung im Vergleich zum Vorjahr um 77 kg gesteigert (siehe Abb. 2).
- Die Aufzucht einer sächsischen Milchkuh dauerte im Mittel 25,8 Monate. Die Zwischenkalbezeit lag bei 407 Tagen.

- Die Merzungsrate betrug 35,3 %. Die gemerzten Kühe erreichten im Alter von 5 Jahren nach einer Nutzungsdauer von 33,3 Monaten mit 2,5 Laktationen eine Lebensleistung von 25.632 kg Milch.

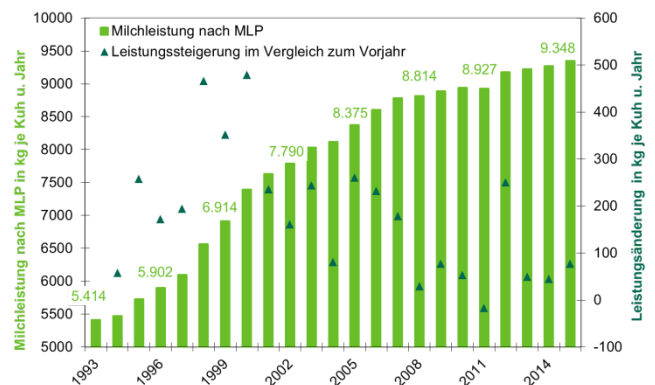


Abb. 2: Entwicklung der Milchleistung, Quelle: LKV Sachsen

3. Wirtschaftlichkeit der Milchviehbetriebe

- Der Trend des „Ordentlichen Ergebnisses zzgl. Personalaufwand“ der letzten 15 Jahre zeigt eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der spezialisierten Milchviehbetriebe (vgl. Abb. 3).

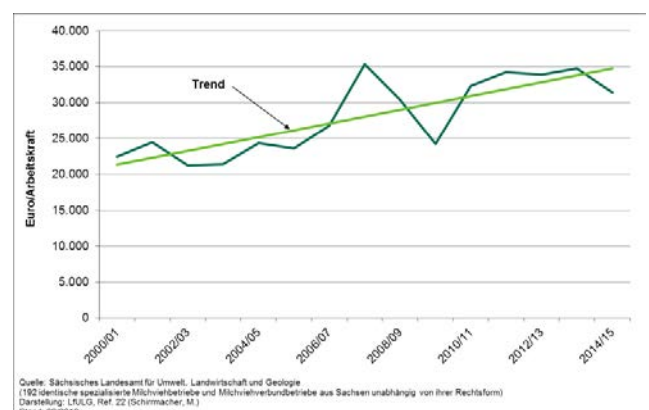


Abb. 3: Entwicklung des „Ordentlichen Ergebnisses plus Personalaufwand je Arbeitskraft“ von 2000/01 bis 2014/15

- Unter anderem in Abhängigkeit vom Milcherzeugerpreis werden zwischen den Einzeljahren deutliche Ergebnisschwankungen ersichtlic. Die aktuell starke Reduzierung der Milcherzeugerpreise (siehe Abb. 4) schlägt sich in den Buchführungsergebnissen 2014/15 nieder. Der Ergebnissrückgang wird im Jahr 2015/16 noch deutlicher ausfallen. Die Milchviehbetriebe haben momentan massive wirtschaftliche Probleme.

4. Volkswirtschaftliche Bedeutung

- Der Produktionswert lag 2014 bei 650 Mio. Euro. Damit erzeugen die Milchviehbetriebe über 60 % des Produktionswertes der tierischen Produktion und rund ein Viertel des Wertes der gesamten landwirtschaftlichen Produktion.

- Der sächsische Anteil des deutschen Produktionswertes aus der Milcherzeugung beträgt rund 5 %.

5. Milchmarkt und Milchverarbeitung

- Nach dem Ende der Milchquotenregelung im Jahr 2015 hat sich das Milchaufkommen normal entwickelt. Es gab in Sachsen keinen sprunghaften Anstieg der Liefermenge. Die teils starken Produktionserweiterungen in benachbarten EU-Ländern zeigen jedoch auch auf dem einheimischen Markt Wirkung.
- Globale Marktfaktoren üben einen verstärkten Einfluss auf die sächsische Milchwirtschaft aus. Große Milchmengen bei gedämpfter Nachfrage nach Molkereiprodukten auf dem Weltmarkt (u.a. rückläufiger Importbedarf Chinas, Russlandembargo) führen zu geringen Erzeugerpreisen.
- Die weitere Entwicklung hängt u.a. vom Wetter auf der Südhalbkugel (El-Niño-Effekt), der weiteren Milchproduktion in Neuseeland, den USA und der EU sowie weiteren Exportmöglichkeiten ab.

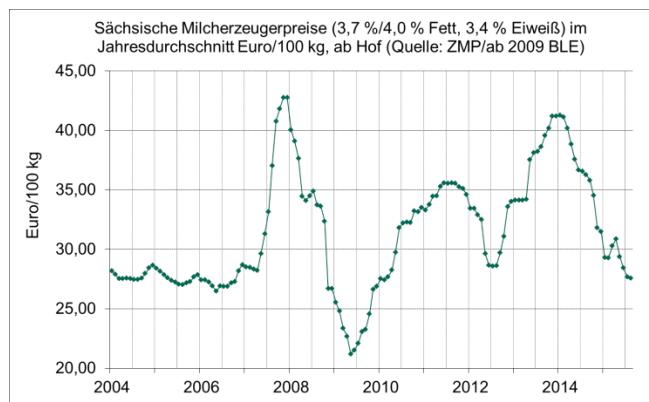
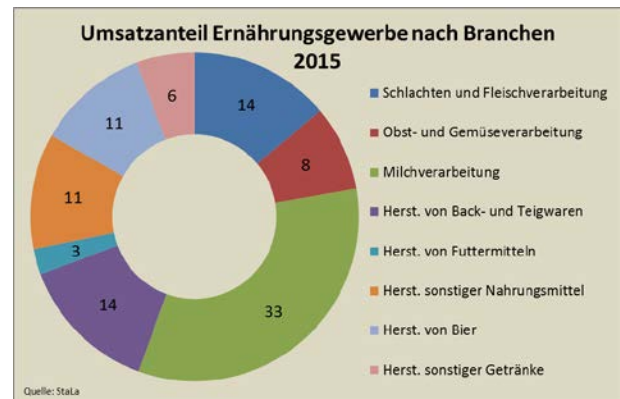


Abb. 4: Milcherzeugerpreise in SN

- Neun Erzeugerorganisationen vermarkten ca. 50% der in Sachsen erzeugten Milch.
- Rund 85 % der in Sachsen erzeugten Milch wurde in Sachsen verarbeitet.
- Sachsen verfügt über eine leistungsfähige und vielseitige Molkereistruktur. 2015 gab es neun Unternehmen mit 2.283 Beschäftigten.
- Die sächsischen Ausfuhren an Milch, Milcherzeugnissen, Butter und Käse steigen, was sich anhand der sinkenden Erzeugerpreise jedoch nicht direkt am Exportvolumen ablesen lässt. Die Entwicklung im letzten Jahrzehnt ist insgesamt positiv.
- Ca. 81 % des Exportumsatzes entfallen auf EU-Länder und 20 % auf Drittländer. Die gegenwärtigen Top-3-Zielländer innerhalb der EU sind Italien, Großbritannien und die Niederlande. Weltweit liefert Sachsen die größten Mengen nach China, Israel und Marokko.

- Die Milchverarbeitung ist mit einem Umsatz von 1,74 Mrd. Euro (2015) die bedeutendste Branche der sächsischen Ernährungswirtschaft.



6. Herausforderungen in den nächsten Jahren

- Zunehmend offenere und stärkere Märkte; mehr Wettbewerb, Beschleunigung im Strukturwandel
- Preise der Produktionsfaktoren Arbeit und Boden werden voraussichtlich weiter steigen.
- Anhaltend hohe Forderungen der Gesellschaft nach Transparenz, Tierschutz, Umweltschutz und Lebensmittelsicherheit

7. Wege zur Stärkung der Milcherzeugung

- Weitere Effizienzsteigerung durch leistungsfähige, gesunde und langlebige Milchkühe (Lebensleistung > 30.000 kg Milch pro Kuh)
- Konsequente und vollständige ökonomische Bewertung des Betriebszweiges Milch
- Nutzung unterschiedlicher Marktsegmente und Marketingstrategien (z. B. regionale Vermarktung, Ökologische Milcherzeugung, Produktion von Heumilch, Mast- und Zuchtviehverkauf)
- Nutzung der Förderung für die Investition in tiergerechte Stallsysteme
- Nutzung von Grünland bzw. Ackerfutter mit humusmehrenden bzw. phytosanitären Eigenschaften (Leguminosen) als Futtergrundlage für eine effiziente Milchproduktion
- Nutzung innovativer Technologien zur Stabilisierung der Tiergesundheit
- Gezielte Qualifizierung der Arbeits- und Führungskräfte für eine verlustarme und leistungsangepasste Futtererzeugung, Herdenführung, Arbeitsorganisation und Mitarbeiterführung
- Schaffung attraktiver Arbeitsplätze durch Einsatz von Automatisierung und angemessene Entlohnung

Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Stala); Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG); Sächsischer Landeskontrollverband e.V. (LKV); Zentrale Markt- und Preisinformation GmbH (ZMP) (2004-2008); Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) (ab 2009)